

HERAUSGEGEBEN VON

**Prof. Dr. Konstanze Marx** lehrt Germanistische Sprachwissenschaft an der Universität Greifswald

Im Abo enthalten:  
**Der Deutschunterricht  
digital**

So erhalten Sie Zugang  
zur digitalen Ausgabe:  
[www.friedrich-verlag.de/  
digital/](http://www.friedrich-verlag.de/digital/)

ABSTRACTS

HEFT 2/22: SPRACHGEWALT

**5 „Offensichtlich haben Sie keinen Plan, was den Klimaschutz angeht“. Sprachliche Gewalt in Fernsehdiskussionen**

Der Beitrag entwickelt ein Konzept von verbaler Gewalt in Gesprächen, das einerseits grundsätzliche Charakteristika verbaler Gewalt benennt und diskutiert, andererseits entsprechende Phänomene im Kontext von Fernsehgesprächen allgemein und spezifisch in politischen Fernsehdiskussionen untersucht. Dabei werden konkrete Beispiele aus aktuellen Sendungen aus Deutschland und der Schweiz analysiert.

MARTIN LUGINBÜHL, BASEL

**20 „Kopftuchmädchen, alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse“. Sprachliche Gewalt in öffentlich-politischen Diskursen**

Sprachliche Gewaltphänomene begegnen uns tagtäglich. Sie haben einen wesentlichen Anteil an der Verhandlung und Herstellung sozialer Ordnung. Der Beitrag ergründet an konkreten Beispielen, was unter sprachlicher Gewalt zu verstehen ist, welche Formen sprachliche Gewalt aufweist und wie diese in der politischen und gesellschaftlichen Kommunikation in Erscheinung tritt.

CONSTANZE SPIESS, MARBURG

**31 Mit rechten Kämpfern an der Sprachfront. Sprachliche Strategien der Abwertung und Ausgrenzung in neurechten Diskursen**

Der Beitrag stellt anhand von Pejorativa sprachliche Strategien vor, die in neurechten Diskursen zur Abwertung kultureller Entitäten und zur Ausgrenzung von Menschen und Menschengruppen verwendet werden. Ausgehend von der Frage, was eigentlich Schimpfwörter sind, werden typische Wortbildungsmittel an Beispielen erläutert und die Funktionen herabwürdigenden Sprechens für die neue Rechte diskutiert.

JOACHIM SCHARLOTH, TOKIO

**44 „Arschloch, Wichser, H\*\*\*\*sohn“. Zur Beschimpfungs- und Provokationskultur von Fußballfans**

Fußballfanszenen zeichnen sich durch eine lebendige Beschimpfungs- und Provokationskultur aus, die als Tradition gepflegt und legitimiert wird. Trotz des oft spielerisch-ritualisierten Charakters der Beschimpfungspraktiken bestehen Übergänge zu verbaler Gewalt und Diskriminierung. Dies gilt für Fangesänge und -banner in den Stadien ebenso wie für die digitale Begleit- und Anschlusskommunikation.

SIMON MEIER-VIERACKER, DRESDEN

**56 „junge Leute, die sich im Ton vergreifen“. Über metasprachliche Ausweichmanöver**

Einem lebendigen gesellschaftlichen Diskurs ist das Ringen um Deutungshoheiten inhärent. Das ist im Zusammenhang von Hass und Hetze im Netz besonders augenscheinlich. Der Beitrag thematisiert u. a. am Beispiel der diskursiven Reaktionen auf die Rezo-Videos Fälle, in denen es zu problematischen Aneignungen gekommen ist und zeigt auf, wie diese einer dringend notwendigen konstruktiven Auseinandersetzung mit Sprachgewalt entgegenstehen.

KONSTANZE MARX, GREIFSWALD

**70 Posts, die brennen. Hate Speech als schädigende Online-Kommunikation**

Hate Speech ist im Alltag junger Menschen zunehmend präsent. Der vorliegende Beitrag liefert aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive (1) Einblicke in die verschiedenen Formen von Hate Speech. Zudem werden (2) die individuellen und gesellschaftlichen Folgen von Hate Speech thematisiert und (3) Ansatzpunkte für den (präventiven) Umgang, z. B. innerhalb des Schulunterrichts, geliefert.

URSULA KRISTIN SCHMID / DIANA RIEGER, MÜNCHEN /  
LENA FRISCHLICH, MÜNSTER

## HEFT 2/22

### SPRACHGEWALT

#### LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Sprachgewalt ist ein Thema, das in letzter Zeit nicht nur titelgebend für mehrere wissenschaftliche Publikationen war, die Reflexion darüber begegnet uns fast täglich auch im medialen und politischen Diskurs und in der persönlichen Interaktion. Der vor der Pandemie bereits vielzitierte raue Ton scheint noch einmal verstärkt wahrgenommen und adressiert zu werden. Gemeint sind damit zumeist explizit abwertende Referenzialisierungen. Es sind aber nicht allein brutale Wörter, die noch dazu häufig und zu Unrecht primär mit jugendsprachlichen Varietäten assoziiert werden, die Sprachgewalt konstituieren. Gerade engagierte Bewegungen aus der Schüler\*innenschaft, wie #FridaysForFuture oder #WirWerdenLaut, haben gezeigt, wie sehr Kinder und Jugendliche selbst zum Ziel von Sprachgewalt werden, die u. a. in oberflächlich makellosem Gewand in unserer Gesellschaft fest verankerten Adulthood offenbart. Die in dieser Ausgabe zusammengestellten Beiträge sind entsprechend auf Differenzierung ausgerichtet. Anliegen der Autor\*innen ist es, für die Vielschichtigkeit von Sprachgewalt zu sensibilisieren. Die im Deutschunterricht curricular festgeschriebene Untersuchung und Reflexion von Sprache und Sprachgebrauch bietet Raum, das Rahmenthema der vorliegenden Ausgabe aufzugreifen und an authentische, aktuelle Daten aus der Lebenswelt von Schüler\*innen anzubinden.

*Konstanze Marx*

#### Thema

- KONSTANZE MARX  
**2 Gewaltig. Zum Thema dieser Ausgabe**
- MARTIN LUGINBÜHL  
**5 „Offensichtlich haben Sie keinen Plan, was den Klimaschutz angeht“**  
 Sprachliche Gewalt in Fernsehdiskussionen
- KONSTANZE SPIESS  
**20 „Kopftuchmädchen, alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse“**  
 Sprachliche Gewalt in öffentlich-politischen Diskursen
- JOACHIM SCHARLOTH  
**31 Mit rechten Kämpfern an der Sprachfront**  
 Sprachliche Strategien der Abwertung und Ausgrenzung in neurechten Diskursen
- SIMON MEIER-VIERACKER  
**44 „Arschloch, Wichser, H\*\*\*\*sohn“**  
 Zur Beschimpfungs- und Provokationskultur von Fußballfans
- KONSTANZE MARX  
**56 „Junge Leute, die sich im Ton vergreifen“**  
 Über metasprachliche Ausweichmanöver
- URSULA KRISTIN SCHMID / DIANA RIEGER / LENA FRISCHLICH  
**70 Posts, die brennen**  
 Hate Speech als schädigende Online-Kommunikation

#### Forum

- MEDIEN  
 KRISTINA KRIEGER / FLORIAN RADVAN  
**81 Im Unterricht über Theateraufführungen sprechen**  
 Erinnerungsprotokolle als Methode
- INTERVIEW  
**92 Die Wahrheit und das Erdachte**  
 Mehrnusch Zaeri-Estefania im Interview über ihren autobiografischen Fluchroman *33 Bogen und ein Teehaus*